

# Inhalt

<b>Über das Buch</b> .....	9
<b>1 Einleitung</b> .....	11
1.1 Zur Einführung in den Themenbereich .....	11
1.2 Zur Konzeption des vorliegenden Buches .....	13
1.2.1 Psychoanalytisch orientierte Einzelfallstudie über das Pfleheim A .....	13
1.2.2 Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung von Pflegerpersonen .....	16
<b>2 Vorbemerkung zum Einsatz von Einzelfallstudien im Kontext von Forschung</b> .....	19
<b>3 Veröffentlichungen zu Fragen der Lebensqualität von Pfleheimbewohnern mit Demenz</b> .....	25
3.1 Lawtons klassische Arbeiten .....	27
3.1.1 Konzeptuelle Arbeiten von Lawton und seiner Arbeitsgruppe .	28
3.1.2 Empirische Arbeiten von Lawton und seiner Arbeitsgruppe ....	33
3.2 Aktueller wissenschaftlicher Diskurs .....	39
3.3 Kritische Diskussion .....	43
3.4 Schlussfolgerungen in Hinblick auf Forschungsdesiderate .....	48
<b>4 Theoretischer Bezugsrahmen</b> .....	53
4.1 Bewusste und unbewusste Dimensionen des Wahrnehmens, Erlebens und Handelns .....	54
4.2 Überlegungen zu Prozessen des Erlebens von Menschen mit Demenz – Versuch einer Annäherung .....	56
4.3 Das Konzept des Containments nach Wilfred R. Bion .....	66
4.4 Das Konzept des Containments im Kontext von Menschen mit Demenz .....	69
4.5 Wendung zu Fragen der Lebensqualität von Menschen mit Demenz .....	70

<b>5</b>	<b>Zentrale Themen und Muster des Erlebens und der Beziehungserfahrungen von Pflegeheimbewohnern mit Demenz.....</b>	<b>73</b>
5.1	Forschungsmethodisches Vorgehen.....	73
5.1.1	Forschungsmethodische Überlegungen .....	75
5.1.2	Kontextualisierung des Beobachtungsverfahrens in etablierten Forschungstraditionen.....	80
5.1.3	Observation of the Elderly .....	86
5.2	Einzelfallvignette 1: Herr Hartz – „Na, mein Frauenheld, willst du heute nur herumsitzen?“.....	93
5.2.1	Zur Bedeutung von Sexualität und Männlichkeit in Herrn Hartz Pflegeheim-Alltag.....	93
5.2.2	Interaktionen zwischen Herrn Hartz und Pflegepersonen.....	96
5.2.3	Zusammenfassung: Zur Frage der Lebensqualität .....	103
5.3	Fallvignette 2: Frau Gabler – „I wart drauf, dass ma ana ane am Schädl gibt – dann wars aus.“ .....	104
5.3.1	Frau Gablers Wunsch zu sterben .....	105
5.3.2	Interaktionen zwischen Frau Gabler und Pflegepersonen.....	108
5.3.3	Zusammenfassung: Zur Frage der Lebensqualität .....	109
5.4	Fallvignette 3: Frau Gürtler – „20, 40, 2, 20, 2, 40 – das gehört zusammen, das darf nicht zusammen sein“ .....	110
5.4.1	Frau Gürtlers Wunsch nach Zweisamkeit.....	110
5.4.2	Interaktionen zwischen Frau Gürtler und Pflegepersonen .....	116
5.4.3	Zusammenfassung: Zur Frage der Lebensqualität .....	123
5.5	Ergebnisse der Analyse der Einzelfall-Beobachtungen .....	123
5.5.1	Zusammenführung und Diskussion der Ergebnisse .....	123
5.5.2	Formulierung einer zentralen These vor dem Hintergrund der Analyseergebnisse des Einzelbeobachtungsmaterials.....	125
<b>6</b>	<b>Praxisleitende Momente von Pflegepersonen .....</b>	<b>127</b>
6.1	Praxisleitende Momente – Begriffsklärung.....	128
6.2	Forschungsmethodisches Vorgehen.....	130
6.3	Sprachlich repräsentierte praxisleitende Momente von Pflegepersonen.....	132
6.4	Sprachlich nicht repräsentierte praxisleitende Momente von Pflegepersonen.....	135

6.4.1	Analyse der Pflegesequenz I – Pflege des Oberkörpers.....	136
6.4.2	Analyse der Pflegesequenz II – Ankleiden.....	138
6.4.3	Analyse der Pflegesequenz III – Intimpflege.....	142
6.4.4	Weitere Ergebnisse .....	145
6.5	Ausdifferenzierung und Ergänzung der zentralen These .....	147
<b>7</b>	<b>Organisationsanalyse des Pflegeheims A .....</b>	<b>149</b>
7.1	Theoretischer Bezugsrahmen – Group Relations Ansatz.....	149
7.2	Forschungsmethodisches Vorgehen .....	153
7.3	Organisationsanalyse des Pflegeheims A.....	157
7.3.1	Allgemeine Informationen zum Haus A .....	157
7.3.2	Primäraufgabe des Hauses A .....	157
7.3.3	Strukturmerkmale des Hauses A.....	158
7.3.4	Aufgaben, Rollen und Grenzen im Pflegeheim A .....	162
7.3.5	Beziehungsgestaltung zwischen Pflegepersonen und Pflegeheimbewohnern .....	165
7.3.6	Beziehungsgestaltung zwischen den Pflegepersonen .....	171
7.4	Ausdifferenzierung und Ergänzung der zentralen These .....	176
<b>8</b>	<b>Präsentation und Diskussion der zentralen These der Einzelfallstudie über das Pflegeheim A.....</b>	<b>179</b>
8.1	Zentrale Ergebnisse aus der Untersuchung des Pflegeheims C.....	183
8.2	Zentrale Ergebnisse aus dem Projekt „Kontexte des Lebens – Lebenssituationen demenziell erkrankter Menschen im Heim“ .....	184
8.3	Pflegewissenschaftliche Beiträge zu Fragen des Erlebens von Pflegeheimbewohnern und Pflegepersonen .....	186
8.4	Organisationsanalytische Beiträge über Einrichtungen im medizinisch-pflegerischen Bereich .....	187
8.5	Kritische Stellungnahme zum forschungsmethodischen Vorgehen ....	191

<b>9</b>	<b>Der Bezug zwischen den Ergebnissen der Einzelfallstudie und den aufgezeigten Forschungslücken .....</b>	<b>193</b>
<b>10</b>	<b>Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonen.....</b>	<b>199</b>
10.1	Vorbemerkung .....	199
10.2	Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonen .....	200
10.3	Container – Contained – eine hilfreiche Beziehung im Pflegekontext?.....	202
10.4	Work Discussion nach dem Tavistock-Konzept als ein Ausbildungselement zur stabilen Etablierung der Alpha-Funktion im pflegerischen Praxisvollzug .....	205
<b>11</b>	<b>Ausblick und weiterführende Fragen.....</b>	<b>213</b>
11.1	Profession der „Geragogen“ .....	213
11.2	Bildung und Alter.....	213
<b>12</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>217</b>